

Haben Sie vorgesorgt?

Sie kennen das sicher auch: gerade lesen Sie einen interessanten Beitrag online und schon ploppt lästige Werbung auf. In meinem Fall sind das in letzter Zeit nicht nur Mode oder Elektrogeräte zum Bestellen. Nein, das Netz verweist mich mit geradezu hartnäckiger Impertinenz auf Broschüren wie „Vorsorge für Krisen und Katastrophen“, „Gut vorbereitet für alle Fälle“ oder wahlweise auch „Survival Kit“ und „Notvorräte anlegen“. Ja, das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe empfiehlt ausdrücklich (Lebensmittel-)Vorräte für mehrere Tage und diverse Ausrüstungsgegenstände, wie z.B. ein [Kurbelradio](#) und einen [Notkocher](#) anzuschaffen und einzulagern!

Ich gebe zu, ich habe vermutlich einmal zu oft eine entsprechende Seite gegoogelt und nun zwingt mir der Algorithmus diese Themen in Dauerschleife auf.

Wir sollten alle „gerüstet sein“ in einer Welt der zunehmenden Kriegsgefahr, der Umweltkatastrophen, Blackouts und Cyberattacken.

Gut gerüstet sein – das bedeutet, für kommende Aufgaben, Herausforderungen oder schwierige Situationen bestens vorbereitet, ausgerüstet oder gewappnet zu sein. Es impliziert Sicherheit, Stabilität und die Fähigkeit, Anforderungen erfolgreich zu bewältigen.

Aber kann man das? Kann man sich auf alle Eventualitäten vorbereiten? Ich bin von Natur aus kein ängstlicher Mensch, doch natürlich Sorge ich gerne vor. Das beschränkt sich aber in der Regel auf Einkäufe für ein paar Tage (damit ich nicht so oft einkaufen gehen muss!) oder Packlisten für Ausflüge und Urlaub. Ich habe weder ein Kurbelradio zuhause noch einen Campingkocher und bei Stromausfall würde ich vermutlich das Feuerzeug sowieso nicht finden...

Darum sage ich euch: Sorget euch nicht um euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt. Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? Sehet die Vögel des Himmels an! Sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Länge eine einzige Elle hinzusetzen?“

Starke Worte Jesu im Matthäusevangelium! Also ist Sorglosigkeit angesagt?? Ja und nein. Es ist vernünftig, Vorsorge zu treffen, etwa durch Versicherungen, denn ein Naturereignis kann jedes Haus treffen. Es macht Sinn, sich finanziell einigermaßen abzusichern und eine Krankenversicherung ist sowieso Pflicht.

Gleichzeitig sollten wir uns aber eingestehen, dass wir darüber hinaus nichts, aber auch gar nichts in der Hand haben. Da können wir uns Sorgen machen, vor-sorgen oder uns Vorräte be-sorgen soviel wir wollen: wir, unsere Zeit, liegen in Gottes Hand.

Wenn ich das weiß, kann ich alle Sorgen getrost bei Gott abgeben. Dann darf ich darauf vertrauen, dass er mich, wie all die Jahre bisher, weiterhin ver-sorgen wird - und das mit weit mehr als „Notvorräten“, sondern mit einem Leben in Fülle!

Und die Werbungen auf dem Handy? Die darf ich schmunzelnd zur Kenntnis nehmen, in der Gewissheit, dass mein Leben in Gottes Hand geborgen ist!

Dr. Claudia Stadelmann-Laski

Vertrauensfrau Kirchenvorstand Christuskirche Bad Füssing